

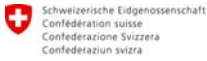


Auf den Spuren von Fuchs und Reh Wildtiere

Dezember 2007

- Ursula Arnosti, Doppleschwand
- Margrit Emmenegger, Entlebuch
- Patricia Koller, Hasle
- Bernadette Krummenacher, Escholzmatt
- Tanja Kurmann, Doppleschwand

Kultur- und Landschaftsschutz-
verband Amt Entlebuch



Bundesamt für Raumentwicklung ARE
Office fédéral du développement territorial ARE
Ufficio federale dello sviluppo territoriale ARE
Uffizi federal da svilup da territori ARE



Verein UNESCO
Biosphäre Entlebuch



Inhalt

1. UNESCO Biosphäre Entlebuch.....	3
2. Exkursion im Kontext der Biosphäre und des Lehrplans	4
2.1 Biosphärenbezug.....	4
2.2 Lehrplanbezug: inhaltliche Ziele	4
2.3 Lehrplanbezug: instrumentelle Ziele	5
3. Exkursion	6
3.1 Rahmenbedingungen	6
3.2 Ablauf der Exkursion	6
4. Anhang	8
4.1 Zusätzliche Arbeitsblätter/Hilfsmittel	8
4.2 Links- und Literaturliste	8
4.3 Übersichtsplan Exkursionsplätze	8
4.4 Hinweise auf Vernetzungsmöglichkeiten.....	8

1. UNESCO Biosphäre Entlebuch

Biosphärenreservate: Biosphärenreservate sind grossflächige, repräsentative Ausschnitte von Natur- und Kulturlandschaften, die von der UNESCO anerkannt werden. Dabei wird ein weltumspannendes Netz angestrebt, welches die verschiedenen Ökosysteme und Naturräume der Erde umfasst. Zur Zeit existieren über 500 Biosphärenreservate in mehr als 100 Ländern. Gemeinsam mit der im Gebiet lebenden Bevölkerung sollen beispielhafte Konzepte zu Schutz, Pflege und nachhaltiger Entwicklung in partizipativen Prozessen erarbeitet und umgesetzt werden. Jedes Biosphärenreservat wird – abgestuft nach dem Einfluss der menschlichen Tätigkeit – in Kern-, Pflege und Entwicklungszone gegliedert und muss über ein Biosphärenmanagement verfügen. Gemäss der Sevilla-Strategie sollen Biosphärenreservate der Umsetzung der Biodiversitätskonvention und der Agenda 21 verpflichtet und somit Modellregionen für eine nachhaltige Entwicklung sein.

UNESCO Biosphäre Entlebuch (UBE): Im Leitbild der UBE werden diese allgemeinen Aussagen auf die Region Entlebuch übertragen: Die Gemeinden Doppleschwand, Entlebuch, Escholzmatt, Flüfli, Hasle, Marbach, Romoos und Schüpflheim bilden die UNESCO Biosphäre Entlebuch. Im Zentrum steht die Wechselbeziehung Mensch und Natur gemäss Sevilla Strategie (1995) des Programms "Man and Biosphere" (MAB) und den Kriterien der Schweiz (2001). Die UBE entwickelt sich zu einer Modellregion in Bezug auf Erhalten der Natur- und Kulturlandschaft, nachhaltige Regionalentwicklung, Partizipation der Bevölkerung, Kooperation und Management. Im Logo werden Kernanliegen des Biosphärengedankens aufgenommen:

Logo	Bedeutung
Mensch und Biosphäre (gelb, grün, blau)	Wechselwirkung zwischen Mensch und Biosphäre: → ökologische (inkl. Ressourcennutzung), wirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte und deren Vernetzung → Konflikte und Lösungsmöglichkeiten
Mensch in Bewegung	Prozesse sind wichtig: → von der Vergangenheit über die Gegenwart zur Zukunft, Innovationen → Freude und Begeisterung
Regionsbezug (roter Hintergrund)	Teil der UBE sein, Herzblut, Identifikation Blick über die Grenzen
Ich und wir	Ziel: Viele Menschen machen mit: → vernetzen, kooperieren → zusammen anpacken, mitdenken, mitbestimmen, partizipieren → verschiedene Generationen, Personengruppen (Berufsgruppen, Geschlechter), Regionen (Stadt-Land, Industrieländer-Entwicklungsländer) einbeziehen → Interessenlagen und Wertvorstellungen verschiedener Akteure erkennen
Kreislauf (Kopf)	Kreislaufdenken anstreben (ökologisch: Stoffflüsse, ökonomisch: Wertschöpfungsketten, gesellschaftlich: Handlungsketten)

Idee der BotschafterInnen: Die Kinder und Jugendlichen lernen die Biosphäre an konkreten Schauplätzen in konstruktiven Auseinandersetzungen kennen, beginnen ihren Wert zu schätzen und entwickeln dadurch ein vertieftes Heimatgefühl. Diese Erfahrungen sollen dazu beitragen, dass die Lernenden animiert werden, ihren Beitrag zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Biosphäre zu leisten. Dabei sollen sie auf viele Fragen der Zukunft stossen und motiviert werden, zusammen Antworten zu finden.

2. Exkursion im Kontext der Biosphäre und des Lehrplans

2.1 Biosphärenbezug

Logo	Bedeutung
Mensch und Biosphäre	<ul style="list-style-type: none"> In der Biosphäre werden die Wildtiere gehegt, gepflegt und erlegt durch Jäger <ul style="list-style-type: none"> → sinnvoller Beitrag zur Erhaltung des Gleichgewichts in der Natur → einheimisches Wild wird während Saison in den Gaststätten angeboten → Zusammenhalt in dieser Interessengemeinschaft fördert auch Gemeinschaft in grossen Verband UBE In der Öffentlichkeit besteht ein unvollständiges Bild der Jäger: <ul style="list-style-type: none"> → Informationen zu Nutzen und Schaden der Wildtiere → Führungen mit Jägern und Infos zu ihrer Arbeit → evtl. Exkursion erweitern und Einfluss/Arbeit der Jäger mit einbeziehen
Mensch in Bewegung	<ul style="list-style-type: none"> Aufenthalt im Wald, in der Natur fördert die gesunden Lebensprozesse des Menschen. Mit möglicherweise fest montierten Posten und Spuren wird der Aufenthalt vereinfacht und angeregt und Wissen vermittelt. Durch spielendes und entdeckendes Lernen im Wald wächst Begeisterung und so wird diese weitergegeben.
Regionsbezug	<ul style="list-style-type: none"> Durch einen oder mehrere Standorte einer solchen Spurensuche wird die UBE attraktiver und um einen Themenbereich reicher. Durch Exkursionen und Führungen können hautnahe Kontakte zur grösseren Verbundenheit mit dem Wald und der UBE führen.
Ich und ?	<ul style="list-style-type: none"> Wir haben eine Exkursion erarbeitet, die sich von LP mit unterschiedlichsten Klassen (Unter- und Mittelstufe) durchführen lässt. Schule, Förster und das Jagdwesen arbeiten am gleichen Thema Durch das mögliche Erstellen von festen Spurenläufen werden die Jäger/ Förster einbezogen und das Resultat kann vielen Besuchern der Region zur Verfügung gestellt werden.
Kreislauf	

Formatiert: Nummerierung und Aufzählungszeichen

2.2 Lehrplanbezug: inhaltliche Ziele

Arbeitsfeld(er)	Pflanzen, Tiere, Lebensräume
Grobziel	GZ 4: Einzelne Pflanzen und Tiere kennenlernen und Einblick in die Vielfalt des Lebens erhalten GZ 3: Erkennen, dass Tiere verschiedene Lebensgemeinschaften bilden und unterschiedliche Lebensräume besiedeln
Feinziele	Ich weiss über ein Tier Bescheid. (Spuren, Lebensort, Körperbau, Lebensweise etc...)

2.3 Lehrplanbezug: instrumentelle Ziele

Arbeitsweisen zur Informationsgewinnung		Denkweisen	
Beobachten/Beobachtungen festhalten	X	Experimentieren	
Aus Erfahrungen lernen		Vermuten	
Sammeln und ordnen		Folgern	X
Sich aus Texten/Referaten informieren	X	Vergleichen	
Sich aus Bildern, Filmen, Tabellen, Karten informieren	X	Übertragen	X
Informationen verarbeiten und darstellen	X	Kreatives Denken	
Gemeinsam etwas tun	X		

3. Exkursion

3.1 Rahmenbedingungen

- Spezielle Voraussetzungen: Kleidung, dem Wetter angepasst / Exkursionsdauer 4 Lektionen
- Vorabklärungen: Begleitpersonen: mindestens eine Person, Rekognoszieren notwendig und einrichten des Spurenlaufs im Voraus
- Materialliste: mehrere Klemmbretter mit Bleistift/ Gummi, Verhaltensregeln für den Wald, 3 Blätter Waldgeschichte/Phantasiereise, 6 verschiedene Tierspuren (8 pro Tier), 6 Tierinfoblätter und Quiz dazu (3 Blätter pro Tier), Klämmerli, 24 Tierbildchen für die Kinder, Plastiksäcke

3.2 Ablauf der Exkursion

Zeit	Inhalt	Aktivität von LP/Lernenden	Soziaform EA,PA,GA,KV*	Material, Hilfsmittel	Didaktischer Kommentar (Zielumsetzung)
8.00	Treffpunkt: Verhaltensregeln im Wald besprechen Weg in den Wald	LP und Schüler besprechen die Regeln.	KV	Beiblätter mit Illustrationen	Erfahrungen der Kinder einbeziehen
8.20	Einstieg ins Thema: Waldgeschichte	LP vorlesen Schüler hören zu	KV	Blatt mit Waldgeschichte	Ruhe schaffen, Augen schliessen Bei Tiernamen Augen öffnen oder Zeichen geben
8.30	Spurenlauf erklären: (In Gruppen anhand von 6 verschiedenen, versteckten/ aufgehängten Spurbildern zum dazugehörigen Tierinfoblatt kommen. Tierinfoblatt zeigt unter anderem, zu welchem Tier die Spur gehört.) Gruppeneinteilung mit Spurenkärtchen (Gleiche Spuren = gleiche Gruppe)	Kärtchen verteilen	KV GA		

Zeit	Inhalt	Aktivität von LP/Lernenden	Soziaform EA,PA,GA,KV*	Material, Hilfsmittel	Didaktischer Kommentar (Zielumsetzung)
8.45	Start zur GA Die Spuren suchen, ihnen folgen, die Kärtchen einsammeln und so Infoblatt finden, Text lesen und verstehen, einander erklären, unterwegs auf Spuren der Tiere achten und mit Zweigen markieren (Diese werden am Schluss in der Klasse besprochen)	K suchen anhand der Spuren ihr Info-Blatt	GA	bereits platziert: Infoblätter, Tierspuren, Quiz- und Frageblätter Klemmbretter, Gummi, Bleistift	Wenn nötig Hilfestellung beim Suchen leisten
9.30	Ausfüllen Quiz oder Rätsel	Repetition und Vertiefung des Gelernten	GA		
9.45	Pause				
10.00	Vorbereitung Kurzvortrag		KV		
10.15	Kurzvorträge (ca. 5 Minuten)		KV		
10.45	Fragespiel zu einzelnen Tieren Geschlossene Fragen (ja/ nein Fragen) stellen, einander Tiere nicht verraten, die Kinder fragen einander nicht: Bin ich?, sondern kommen zur LP und äussern ihre Vermutung Zweige besprechen:		KV	Tierbildchen zum Anhängen, Klämmerli	Tierkarten mit Klämmerli am Rücken befestigen, evtl als Auflockerung zwischen Vorträgen. Darauf achten, dass jene Kinder, die einen Zweig gesteckt haben, klar führen und die anderen ruhig nachmarschieren, Halt für alle mit Erklärungen der K und LP
11.00	Falls noch Zeit: Geschichte hören, oder wenn gewünscht: Material für Arbeit zu Hause sammeln				
11.15	Rückweg				

*EA: Einzelarbeit; PA: Partnerarbeit; GA: Gruppenarbeit; KV: Klassenverband

Ziel der Arbeit: Innerhalb von 30 Minuten den Weg zum Tier finden, Infos über entsprechendes Tier lesen und verstehen, Rückweg machen und bei entsprechenden Beobachtungen Zweige stecken, Quiz oder Rätsel lösen. Idee zum Weiterleiten: In einem Wald fest montierte Spuren und Infos

4. Anhang

4.1 Zusätzliche Arbeitsblätter/Hilfsmittel

Keine zusätzlichen Arbeitsblätter

4.2 Links- und Literaturliste

- www.unterstufe.ch
- Ordner „Wildtiere im Wald“ im PMZ Schüpfheim (BU 199) und „Kinder lernen Waldtiere kennen BU 7694

4.3 Übersichtsplan Exkursionsplätze

Grundsätzlich eignet sich jedes nicht zu steile Waldstück. Gutes Beispiel: Bühlwald in Escholzmatt, könnte auf die Schatzkarte genommen werden.

4.4 Hinweise auf Vernetzungsmöglichkeiten

Jagd, Forstwirtschaft, Berufe, Freizeitbeschäftigung, Natur